

Raum waren die Tritte der Kameele, welche die beiden Amerikaner hinwegtrugen, unhörbar geworden, als sich eine von dem Führer befehligte Anzahl Männer auf Kin-Fo, der sich vergeblich zu vertheidigen, und auf Soum stürzte, der vergeblich zu entfliehen suchte.

Einige Minuten später sahen sich Herr und Diener in den unteren Raum einer jener verlassenen Bastionen der Großen Mauer eingesperrt, dessen Thür sorgfältig hinter ihnen geschlossen wurde.

## Zweiundzwanzigstes Capitel.

Welches der Leser hätte selbst schreiben können, da es in kaum unerwarteter Weise endigt.

Die Große Mauer — ein chinesischer Windschirm von vierhundert Meilen Länge — erbaut vom Kaiser Tsi-Chi-Huang-Ti im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, erstreckt sich vom Golf Leao-Tong, in dem sie ihre beiden Wände eintaucht, bis nach Kan-Su, wo sie in der Größe und Stärke einer gewöhnlichen Steinwand ausläuft. Sie besteht aus einer ununterbrochenen Folge eines doppelwandigen Walles mit Bastionen und Thürmen, in der Höhe von fünfzig und der Breite von zwanzig Fuß, dessen Grund aus Granit, die Außenbekleidung aus Ziegelsteinen hergestellt ist und der sich streng dem Profil der verschiedensten Berge anschließt, welche die Grenze zwischen dem eigentlichen China und der Mongolei und Mandchurei bilden.

Nach der Seite des Himmlischen Reiches hin befindet sich die Mauer in sehr vernachlässigtem Zustande; nach der Mandchurei hin bietet sie noch einen tröstlicheren Anblick und ist sogar fast durchgängig noch von steinernen Zinnen bekrönt.

An Vertheidigungstruppen für diese lange Befestigung oder an Kanonen auf derselben darf man freilich nicht denken. Russen, Tataren, Kirghisen schreiten durch deren Thoröffnungen ebenso unbehindert wie die Söhne des Himmlischen Reiches. Der Windschirm schützt eben die Nordgrenze des Kaiserthums nicht